

Portrait

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **81 (2019)**

Heft 4: **Klassenführung**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

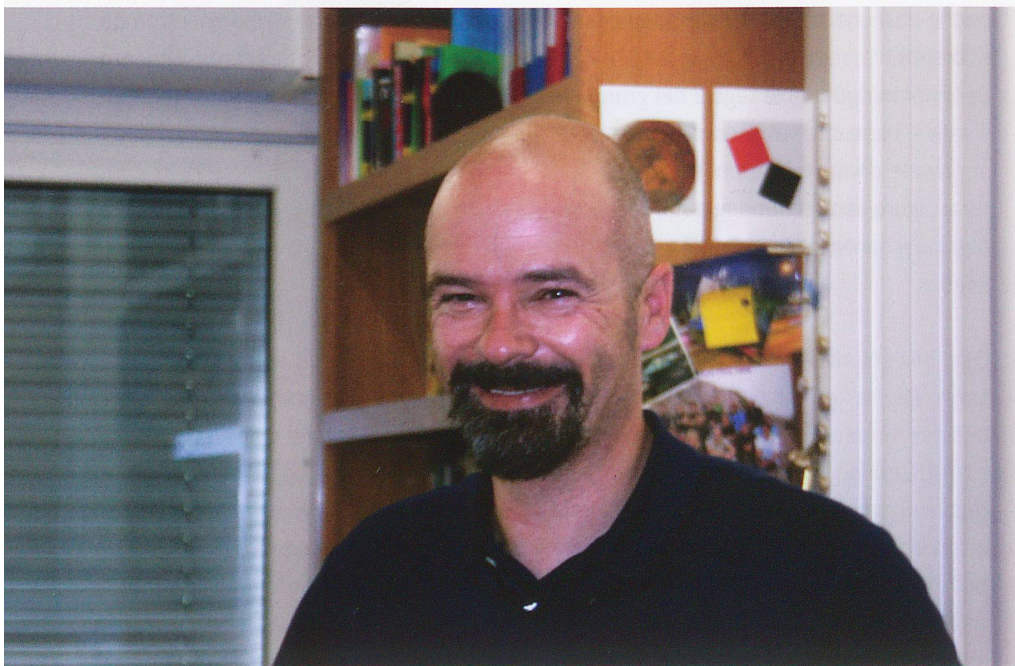
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit Schwung unterwegs

Andreas Spinas, Lehrer Sek I, Flims

Andreas Spinas ist in den Bündner Schulzimmern der Oberstufe kein Unbekannter. Er ist Präsident der Fraktion Sek 1 LEGR und somit auch Mitglied der Geschäftsleitung LEGR. Es ist Juni, kurz vor Schuljahresende. Da hat kaum ein Lehrer und eine Lehrerin Zeit für ein Porträt-Interview. Doch bei Andreas bin ich richtig. Er nimmt sich kurzfristig die Zeit, so wie er keine Aufgabe lange liegen lässt und sie lieber direkt erledigt.

VON JÖRI SCHWÄRZEL



Mit dem Postauto in Flims an einem warmen Mittwochnachmittag angekommen, begrüsst mich Andreas Spinas direkt bei der Haltestelle. Er steht dort mit seinem grossen Motorrad und weist mir den Weg zum Schulhaus. Und er erzählt aufgeregt von einem Zwischenfall auf der Strasse, wo das Auto vor ihm während der Fahrt den Pneu verloren hat. Kurz darauf – nach einem kurzen Abstieg zum Schulhaus – im Schulzimmer angekommen hat sich seine Aufregung ein wenig gelegt und Andreas ist präsent, so wie ich ihn immer erlebe. Wir zügeln, nachdem ich die Bilder geschossen habe, ins Lehrerzimmer, denn dort gibt es Kaffee.

Andreas Spinas ist in Chur aufgewachsen und hat dort das Lehrerseminar besucht, das er 1994 mit dem Patent abschloss. Nach drei Semestern Jura-Studium bricht er dieses ab, macht eine Auszeit in den USA und nimmt anschliessend an der SLA in Bern das Studium zum Lehrer der Sek-I-Stufe auf. Dort kann er ein «Zwitterstudium» zwischen Phil I und Phil II absolvieren: Mathematik, Englisch und Geografie.

Am Ende des Studiums bewirbt er sich an zwei völlig unterschiedlichen Stellen. Für ein Hochschulabgängerprogramm der UBS und für eine Klassenlehrerstelle in Flims. Die Zusage zur Stelle in

Flims hat er ein paar Minuten vor der anderen erhalten und sofort zugesagt. Ich kann mir gut vorstellen, wie Andreas spontan zugesagt hat am Telefon in England, wo sie ihn erreichten. Bereut hat er die Entscheidung auf alle Fälle nie. Und er erkennt auch weit und breit keinen Grund, dass sich dies ändern sollte, auch wenn man nie wisse, was auf einen im Leben noch zukommt.

Da Andreas Spinas hin und wieder Stellvertretungen in der Primarschule gegeben hat, wusste er ungefähr, was auf ihn zukommt. Heute unterrichtet er in Flims Mathematik, Englisch, Geschichte und bildnerisches Gestalten, worin er sich weiterbilden möchte. Seine Hobbies sind sportlicher Art: Skifahren, Basketball, Tennis und Motorradfahren. Andreas ist ein Familienmensch. Seine Söhne sind 11 und 13 Jahre alt. Seine Frau Pia ist ebenfalls Lehrerin und hält ihm im Alltag kompromisslos den Rücken frei.

Das Schulzimmer sei für ihn kein Grossraumbüro, sondern ein gemeinsamer Lernort. Bei der Organisation seines Schulzimmers ist ihm wichtig, dass alle Jugendlichen einfachen Blick auf die Wandtafel haben und dass ohne komplizierten Umbau verschiedene Arbeits- oder Lerngruppen gebildet werden können und auch Einzelarbeit möglich ist. Die Gruppeneinteilung macht er übrigens immer übers Los. Hilfreich ist,

Die Volksschule als Thema im Grossen Ravier il nigtnim A

dass er keine grossen Klassen hat. Sie bestehen jeweils aus zwölf bis achtzehn Jugendlichen.

Es ist ihm ein Anliegen, dass die Schüler und Schülerinnen ihre Spuren im Klassenzimmer hinterlassen können. An den Wänden sind ihre Zeichnungen oder eine Hall of Fame, bei der die Jugendlichen von berühmten Persönlichkeiten ein Autogramm eingeholt haben. Grosse Störungen des Unterrichts kennt Andreas Spinass nicht. Er mag sich nicht erinnern, eine Strafaufgabe ausgesprochen zu haben. Allenfalls setzt er mal zwei Jugendliche auseinander. Muss er mal eingreifen, so gibt er während der Unterrichtslektion klare Weisungen. Die Erklärung und Aussprache dazu macht er aber stets später unter vier Augen. Und er achtet darauf, das Gespräch immer in Ich-Botschaften zu führen.

Früher sorgte er strikter für Ruhe im Klassenzimmer. Heute achtet er darauf, dass die Lautstärke im Schulzimmer ein gewisses Mass nicht überschreitet und eine gute Lernatmosphäre entstehen kann. Die Jugendlichen dürfen sich im Schulzimmer auch bewegen, ohne zum Beispiel zu fragen, ob sie einen Schluck aus dem Wasserhahn trinken dürfen.

Andreas Spinass ist ein politischer Mensch. Er war Präsident der Ortspartei der FdP und in der Gemeinde engagiert. Das Amt des Präsidenten der Fraktion Sek 1 LEGR gehört dazu. Er übernahm es, nachdem 2013 der Verein Sek 1 GR aufgelöst und als Fraktion in den LEGR eingebaut worden war. Als eine der ersten Massnahmen hat er nach Präsidiumsamt den elektronischen Newsletter an die Fraktionsmitglieder lanciert.

In der Geschäftsleitung LEGR gehört er nun schon zu den gestandenen Mitgliedern. Zusammen mit Urs Stirnimann vertritt er die Sekundarstufe I in der Geschäftsleitung. Arbeit hat es auf alle Fälle genug. Spätestens dann, wenn ein Geschäft spezifisch ihre Stufe betrifft, kommen sie zum Einsatz. Das war in den letzten Jahren natürlich immer wieder die Einführung des Lehrplan 21. Zuerst war es die Stundentafel und aktuell die Einführung des individualisierten Unterrichtsfaches in der dritten Sekundarstufe I. Das Fazit aus den Inputs an den Kanton ist positiv. Viele Inputs aus dem LEGR werden aufgenommen und umgesetzt. Klar: Das Produkt trägt den Siegel des Amtes für Volksschule und Sport, aber der Beitrag aus der Praxis sei drin.

Andreas Spinass traut der Umsetzung der Individualisierung in der Sekundar-

stufe I aber noch nicht ganz: Sind sie dazu fähig, die ihnen zu übergebende Verantwortung in der Individualisierung zu tragen? Was bedeutet dies für den Lehrer oder die Lehrerin? Haben die Schüler und Schülerinnen noch Zeit für die freiwilligen Wahlfächer?

Ein anderes Thema, das Andreas Spinass von Anfang seines Präsidiums an beschäftigt hat, ist die Schnittstelle zu den abnehmenden Institutionen. Seien es die Prüfungen ins Gymnasium oder der Übergang in die Lehre. Erfolgreich ist seine Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverband. An den Fiutscherausstellungen gibt es am Mittwochnachmittag einen gemeinsamen Anlass mit Referat für die Lehrerinnen und Lehrer der abgebenden und der aufnehmenden Stufen.

